

Auf hohe Zuwachsraten wurde kompromißlos Kurs genommen

Genossen unserer Brigade „Arno Lade“ aus dem Landmaschinenbau „Rotes Banner“ Döbeln traten gleich zu Beginn der Plandiskussion mit einem bemerkenswerten Entschluß vor die Belegschaft: Ihre Brigade will im neuen Planjahr mit 20 Werktätigen die geplante Leistung von 21 schaffen.

Das ist ihr Beitrag, um 1978 im Betrieb die industrielle Warenproduktion über gewohnte Entwicklungsraten hinaus auf 113 und die Arbeitsproduktivität auf 113,1 Prozent zu steigern. Dabei soll sich die Produktion des Querförderers und der Kabine für einen neuen Rübenrodelader sogar auf 115,7 Prozent erhöhen.

Alle Überlegungen der Brigade sind darauf gerichtet, auf dem erprobten Weg sozialistischer Rationalisierung, d.h., mit Hilfe wissenschaftlich-technischer Verbesserungen, wissenschaftlicher Arbeitsorganisation sowie durch volle Nutzung der Arbeitszeit die Fertigungszeit pro Erzeugnis zu senken und Arbeitsplätze einzusparen.

Betonung lag auf „wesentlich“

Die Parteigruppe, die an der Spitze der Brigade steht, arbeitet damit im Sinne der 6. Tagung des ZK der SED, die erneut die Aufgabe stellte, die „Effektivität und Qualität der Arbeit auf allen Gebieten konsequent zu erhöhen und das Verhältnis von Aufwand und Nutzen wesentlich zu

verbessern“. Die Genossen legten dabei die Betonung auf „konsequent“ und „wesentlich“. Sie hatten sich bereits in der Parteigruppe gründlich mit diesen Fragen befaßt und waren zu der Ansicht gelangt, daß Kommunisten hinter erforderlichen hohen Zuwachsraten kein Fragezeichen dulden dürfen.

Nicht sofort war die ganze Brigade Feuer und Flamme für die hohen Zuwachsraten. Sieben, acht Prozent — schön, die war man gewöhnt, und die traute man sich auch zu. Aber dreizehn und fast sechzehn gar? „Übernehmen wir uns da nicht?“, fragten manche Kollegen und Genossen.

Wir können heute aus der Sicht der APO-Leitung sagen, daß der Entschluß der Brigade, die Arbeitsproduktivität und die Warenproduktion über das übliche Maß hinaus zu steigern, die Frucht einer-langfristig angelegten politischen Arbeit der Parteigruppe ist. Da ist der Wille der Brigade, große Leistungen zu vollbringen, in vielen Diskussionen über die politische Bedeutung des neuen Rübenrodeladers als einem wichtigen Integrationsobjekt gefestigt worden. Die Genossen der Parteigruppe hatten ihren Kollegen fest eingepreßt: Auf ihn warten viele Rübenanbauer im RGW-Bereich. Immerhin erhöht er die Produktivität auf 300 bis 400 Prozent.

Nun werden aber die landtechnischen Teile des Rübenrodeladers in Döbeln, Torgau und Leipzig

Leserbriefe

Plandiskussion 1978 erhielt ich von der Parteileitung den Auftrag, in der Mitgliederversammlung unserer Grundorganisation die Erträge der einzelnen Schläge zu analysieren und Schlußfolgerungen für die weitere Intensivierung zu ziehen. Daraus leiteten wir die Aufgaben für die Hackfruchternte und die Herbstbestellung ab. Mit der sorgfältigen Bewältigung der Herbstarbeiten schaffen wir die Grundlage für hohe Erträge 1978.

Rainald Ackermann
Vorsitzender der LPG
Pflanzenproduktion
Leipzig-West

Traditionskabinett hilft erziehen

Um es vorweg zu nehmen: Das Traditionskabinett des RAW Wittenberge ist heute zu einem Zentrum des Betriebes geworden, in dem die Werktätigen, besonders die Jugendlichen und auch Gäste des Betriebes erfahren können, welchen aufopferungsvollen Kampf Arbeiter des Betriebes während der nazistischen Barbarei führten, wie sich nach der Zerschlagung des Faschismus aus Schutt und Trümmern ein volkseigener Betrieb mit seinen Menschen entwickelte.

Das Traditionskabinett entstand nach einem entsprechenden Beschluß der Parteileitung. Arbeitsgruppen wurden gebildet, die die Geschichte der Arbeiterbewegung des Betriebes erforschten, dabei Massenorganisationen wie die FDJ, die GST, die DSF und andere in die Arbeit einbezogen. Gemeinsam mit der Werk- und Betriebsgewerkschaftsleitung wurden die für das Kabinett vorgesehenen Räume hergerichtet. Die verantwortlichen Parteileitungsmitglieder für die je-